Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

122 (26.5.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 122. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 26. Mai **1897**

Gesellschaftswissenschaft und Kathederweisheit.

Kritik und Gegenkritik von Otto Ammon.

IV.

Der Kathedersozialismus ist nicht, wie im Publikum vielfach angenommen wird, ein einheitliches Ganzes, sondern er zerfällt in so viele Unterabteilungen, als es Docenten giebt. Jeder von diesen hat sein eigenes Rezept, um die Welt zu verbessern und hält dasselbe für das einzig richtige. Man datiert die Zusammenfassung der verschiedenen sozialreformatorischen Richtungen von der Gründung des Vereins für Sozialpolitik im Jahr 1872. Der Verein hat seine Verdienste auf dem Gebiet systematischer Erforschung und Beschreibung der sozialen Zustände innerhalb gewisser geographischer und fachlicher Gebiete, und er hat in der That häufig Dinge an's Licht gezogen, die dringend einer Abhilfe bedurften. Diese Verdienste zu verkleinern, würde mir als ein sehr ungerechtes Unterfangen erscheinen. Ich habe es hier nur mit einzelnen Theoretikern zu thun, die mir berechtigten Anlaß zur Kritik und zur Gegenkritik geboten haben.

In den vorausgehenden Aufsätzen habe ich mich mit den Werken eines soziologischen Schriftstellers beschäftigt, der trotz seiner Einseitigkeit als ein Mann von Ideen, manchmal etwas zu sehr übersprudelnden Ideen anerkannt werden mußte, mit den Werken von Werner Sombart. Als eine Art von Gegenstück dazu soll heute das Hauptwerk des Soziologen unserer technischen Hochschule, Prof. Dr. Heinrich Herkner zur Sprache kommen. Seine „Arbeiterfrage" erschien im Jahre 1894, und ich las sie wie viele andere Bücher pflichtgemäß durch, ehe ich meine „Gesellschaftsordnung" (1895) herausgab. Was mir dabei neben den vielen schiefen und unzutreffenden Darstellungen ganz besonders auffiel, das war die völlige Abwesenheit eigener Ideen. Es war ein Buch, wie sie entstehen, wenn ein sehr belesener Verfasser durch Auszüge aus 99 Büchern ein 100stes macht. Doch hütete ich mich, ein herbes Urteil auszusprechen, weil es mein Bestreben ist, zu überzeugen, nicht zu kränken. Nur durch ein in Klammer angebrachtes Ausrufungszeichen in einem Citat habe ich eine Kritik ohne Worte geübt, von der ich später noch etwas zu sagen haben werde.

Kürzlich ist nun Herkners Buch in 2. Auflage herausgekommen, so bedeutend vermehrt, daß es nahezu auf den doppelten Umfang angewachsen ist. Aber seinen Charakter hat es bewahrt. Dem Mangel, daß in der 1. Auflage von der natürlichen Seite des Gesellschaftslebens gar nichts gesagt war, hat der Verfasser durch Einschaltung eines besondern Kapitels „Darwinismus und Sozialpolitik" abzuhelfen gesucht, aber er äußert sich gegenüber der Selektionslehre gänzlich verneinend, was mich gar nicht wundert, da ihm die Vorbildung zum Verständnisse abgeht und er nicht den Willen zu haben scheint, die Lücken seines Wissens auszufüllen. Die zarte Rücksicht, die ich ihm angedeihen ließ, erwidert er nicht, sondern er behandelt mich spöttisch von oben herab wie einen „dummen Kerl", dem man eigentlich zu viel Ehre anthut, wenn man ihn ernsthaft nimmt. Hoffentlich wird man es mir nicht als eine allzugroße Selbstüberhebung auslegen, wenn ich der Ansicht bin, daß Heinrich Herkner sich hierin vergriffen und dadurch gerade keinen Beweis von überlegener Klugheit geliefert hat.

Ich würde sein Mißgeschick nur belächeln, wenn er nicht noch etwas andres gethan hätte. Der junge Professor hat für gut befunden, den guten Glauben und die Ehrlichkeit meiner Ueberzeugung anzufechten, indem er mich beschuldigt, meinen „vorgefaßten Meinungen" widersprechende Thatsachen zu „verschleiern". Diese Worte hat dem Verfasser kein guter Geist eingegeben. Hätte er sich bei meinen intimsten Feinden erkundigt, so würde er erfahren haben, daß noch keiner meine Aufrichtigkeit in Zweifel gezogen hat, und man hätte ihm gewiß abgeraten, mich in dieser, an strafbare Beleidigung grenzenden Weise herauszufordern, denn wenn ich ihm Gleiches mit Gleichem vergelten wollte, so würde Heinrich Herkner wahrscheinlich den Kürzeren ziehen. Er hat mir die schärfsten Waffen in die Hände gespielt, und ich wäre nun berechtigt, ihm vorzuwerfen, daß gerade er um vorgefaßter Meinungen willen über unbequeme Thatsachen hinweggehe oder sie umzudeuten suche; ich könnte ihn überhaupt mit der beißendsten Satire übergießen, ohne daß er nur muckſen dürfte. Aber ich sehe zu deutlich, daß er nicht wußte, was er that, und will darum auch jetzt noch glimpflich mit ihm umgehen. Die Leser werden selbst merken, wessen Auffassung des Gesellschaftslebens der Wahrheit besser entspricht, die Herkners oder die Ammons, und darauf kommt es mir allein an, denn was ein Autor vom andern denkt, das ist vollkommen Nebensache.

Um nun gleich eine Probe zu geben, sei Nachstehendes angeführt, was S. 23 der 2. Auflage der „Arbeiterfrage" zu lesen ist:

„Sehen wir uns also das Familienleben in den durch Besitz hervorragenden Kreisen ein wenig an. Sonder Zweifel bestehen viele Familien, in denen die Ueberlieferungen aus früheren, bescheideneren Zeiten noch mächtig sind, in denen sich ferner zum Besitz auch eine edle Gemütsbildung gesellt hat. Ihr Familienleben läßt nichts zu wünschen übrig. Allein kein scharfer Beobachter unserer Zeit wird leugnen, daß man oft(?) auch traurigen, sehr traurigen Verhaltnissen begegnet."

„Der Herr des Hauses jagt trotz des bereits erlangten Ueberflusses von früh bis abends rücksichtslos und gierig dem Gelderwerbe nach; er hat keine Zeit für die Familie, kein Auge für die Erziehung seiner Kinder. Die geringe Zeit, die den Erwerbsinteressen entzogen wird, dient der sogenannten Geselligkeit, einer hohlen Repräsentation. Die vornehme Frau wird durch ein zahlreiches Dienstpersonal all' dessen enthoben, was früher das Leben einer deutschen Hausfrau erfüllte. Amme, Bonne, Gouvernante und Hofmeister sorgen für die Kinder, Haushälterin, Koch, Köchin, Zofen und Diener für das Hauswesen. Hat die Gnädige wirklich Talent für Musik, Malerei oder Litteratur, dann läßt sich diese Lebensweise vielleicht noch in mancher Hinsicht rechtfertigen (?). Es kommt aber vor, daß des Geschickes Mächte wohl den äußeren Glanz, aber kein Talent gespendet haben (nicht bloß bei Frauen! Kritikus). Da aber doch nicht die ganze Zeit mit Besuchen, Gesellschaften, Bällen, Konzerten, Theater, „Wohlthätigkeit" (in Anführungszeichen!) und anderem Sport (so!) und last not least Toilettesorgen vertändelt werden kann, so muß die Neigung zum Dilettieren geheuchelt werden. Denn in der Kinderstube oder im Hauswesen darf eine elegante Dame ihr Leben nicht verbringen. Vielleicht dämmert auch zuweilen diesen Herrschaften eine leise Ahnung davon, daß die Kinder unter der Aufsicht einer tüchtigen Gouvernante, eines charaktervollen Hofmeisters noch eher gedeihen können, als wenn man die Erziehung, die doch nur in eine Verziehung ausarten würde, selbst in die Hand nehmen wollte."

Unwillkürlich fragt man sich, woher der Verfasser das Modell zu diesem Bilde genommen hat? Vielleicht aus den Kreisen schnell reich gewordener Börsenjobber, aber das sind doch keine „vornehmen" Leute! Im allgemeinen ist es ein Zerrbild. Nicht 1/10 Prozent der Steuerzahler, also nicht 1 auf 1000, besitzt die materiellen Mittel, um eine solche Schar von Dienstboten und Privatangestellten (oben werden 9 Arten aufgezählt!) zu halten, und bei denen, die dazu im stande sind, trifft noch lange nicht alles übrige zu. Ich habe in meinem Leben viele Leute in den verschiedensten sozialen Stellungen kennen gelernt, darunter reiche und sehr reiche, aber ich habe nirgends gefunden, daß diese sich um ihre Kinder nichts bekümmerten. Die vornehmen Frauen haben mindestens ebenso kräftige mütterliche Instinkte, wie die einfachen, und auch den im Erwerbsleben stehenden Vätern sind, von Abnormitäten abgesehen, die es in allen Ständen giebt, ihre Kinder ans Herz gewachsen. Daß die Männer nicht aufhören zu arbeiten, wenn sie für sich „genug haben", ist noch kein Zeichen von unersättlicher Geldgier, sondern erklärt sich einfach aus dem Bedürfnis nach Thätigkeit, bei den bedeutendsten Persönlichkeiten nach freier schöpferischer Thätigkeit, nach der Wonne des Erdenkens und Vollbringens, die die höchste des Lebens ist. (Oder wäre vielleicht das süße Nichtsthun, das Ausruhen und Gliederstrecken das höhere Ideal?) Viele Väter empfinden einen weiteren Antrieb zum rastlosen Fortarbeiten, wenn sie mehrere Kinder besitzen und sich verpflichtet fühlen, möglichst gut für dieselben zu sorgen, insbesondere den erreichten sozialen Rang für sie sicher zu stellen. Richtig ist nur, daß die zunehmende Verschärfung des Wettbewerbs den Leitern großer Betriebe ganz außerordentliche Anstrengungen auferlegt, die noch durch die Abwälzung vieler sozialer Lasten auf ihre Schultern vermehrt wurden, worüber sie sich indeß nicht beklagen. Ich kannte sogar Männer, die, wenn sie des abends abgearbeitet heim kamen, noch die Kinder abhörten und deren Hausaufgaben durchsahen. Herkners Schilderung macht aber den Eindruck, als solle hier das typische Leben der höheren Klassen dargestellt werden, denn das Wörtlein „oft" ruft diese Deutung hervor. Wenn ich dergleichen in einem sozialdemokratischen Agitationsblatt finde, so wundere ich mich nicht darüber, sagt es aber ein Professor der Sociologie, dann muß ich es bedauern, weil es die, die es lesen, und die sich nicht auf Grund eigener Anschauung ein Urteil bilden können, mit Haß und Verachtung gegen die höheren Klassen ohne Unterschied erfüllen muß.

Ebenso charakteristisch ist der Absatz, wo von dem Einfluß des Hinterhauses auf das Vorderhaus die Rede ist, und hier verrät Herkner auch die Quelle, aus der er geschöpft hat. Sie gehört nicht der Wirklichkeit an, denn es ist — Sudermanns „Ehre"! Neben Sudermann benutzt Herkner mit Vorliebe Ibsen als Kronzeugen für die Hartherzigkeit der menschlichen Gesellschaft. Ibsen selbst sucht die Urbilder seiner Gestalten hauptsächlich in den Asylen für Nervenkranke, deren Insassen auf dem angegebenen Wege unvermerkt zu Typen der herrschenden Klassen umgestempelt werden. So führt Herkner mit Beifall das nachstehende Gespräch zweier „erblich Belasteten" aus „Klein Eyolf" an:

Allmers: Im Grunde genommen haben wir nicht viel gethan für die armen Leute da unten.

Rita: Gar nichts haben wir für sie gethan.

Allmers: Wir haben kaum an sie gedacht.

Rita: Niemals mit Teilnahme an sie gedacht.

Allmers: Wir, die wir die „goldenen Berge" hatten.

Rita: Unsere Hände waren ihnen gegenüber verschlossen, und unsere Herzen auch.

Allmers: Da dürfen wir uns am Ende doch nicht darüber wundern, daß sie nicht ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben, um klein Eyolf zu retten.

Man traut seinen Augen kaum, wenn man liest, was ein Fachprofessor als Abbild der Gesinnung der höheren Klassen gegen die unteren in einer Zeit zu bieten wagt, die wie keine frühere von der herzlichsten Teilnahme für alle Gedrückten erfüllt ist (oft bis zum ungesunden Uebermaß), und die eine großartige sozialreformatorische Thätigkeit auf dem praktischen Gebiete entfaltet! Es wird in deutschen Städten wenig wohlhabende und gebildete Familien geben, die nicht einen ständigen „Anhang" von Klienten haben, von Hilfsbedürftigen, die gewohnt sind, bei ihnen Rat und Beistand oder in Fällen, wo nicht zu helfen ist, wenigstens freundlichen Zuspruch zu finden. Sind es auch nicht immer Leute aus dem „Hinterhaus" (dessen Verhältnisse man oft zu deutlich vor Augen hat), so giebt es doch sonst arme Familien, deren Ernährer krank ist, oder Witwen, die mit der täglichen Not kämpfen, oder heranwachsende Kinder, die ausgebildet und versorgt werden müssen, und jedes bessere Haus fühlt sich verpflichtet, in solchen Fällen zu thun, was in seinen Kräften steht. Von allem, was derart im Stillen geschieht, neben den öffentlichen und z. B. gerade hier in Karlsruhe sehr ergiebigen Sammlungen für wohlthätige Zwecke und einer musterhaften sozialen Vereins- und Gemeindethätigkeit, scheint unser sozialwissenschaftlicher Schriftsteller keine Ahnung zu haben. Und weil er das wirkliche Leben nicht kennt, darum greift er zu Ibsen und andern Entartungsdichtern, um die dort aufgestöberten Fratzen mit dem Hinweis auf eine „tiefe Symbolik" als typische Menschen vorzuführen! Begreiflich, daß ihm mein Versuch einer Sozialwissenschaft, die auf realistischem Boden steht und doch für die idealsten Auffassungen Raum hat, in der Seele zuwider sein muß!

Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

* Berlin, 24. Mai.

Handwerkervorlage. § 100f.

Abg. Gamp (Reichsp.) verteidigt gegenüber dem von Richter befürworteten Antrag Schneider die Fassung der Kommission, wonach Handwerker, welche in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind, eventuell mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde einer Innung anzugehören haben.

Abg. Bachem (Ctr.) bemerkt zur Geschäftsordnung, er bitte die Namen derjenigen zu verlesen, die den Antrag unterstützen. Es bestehe ein erhebliches öffentliches Interesse, zu erfahren, wer von denselben nicht im Hause anwesend sei.

Abg. Richter (frs. Vp.): Ich weiß nicht, was solche Anträge bezwecken sollen. (Gelächter rechts.) Es ist gemäß der Geschäftsordnung festgesetzt, daß nur dann, wenn es sich um Debatteschluß oder Vertagung handelt, die Antragsteller anwesend sein müssen.

Abg. Singer (Soz.) stimmt dem zu, während Abg. Gamp (Rp.) den Ausführungen Richters widerspricht. (Große Unruhe.)

Abg. Richter bemerkt, es verdiene keinen Vorwurf, wenn er jedes geschäftsordnungsmäßige Mittel benutze, das Zustandekommen eines solchen Gesetzes zu verhindern. (Große Unruhe.)

Präsident v. Buol verliest die Namen. Einige der Antragsteller sind nicht im Hause anwesend. (Lebhafte Zurufe rechts.)

Der Antrag Schneider wird mit 143 gegen 62 Stimmen abgelehnt, § 100f in der Kommissionsfassung angenommen. Weitere Paragraphen werden ohne erhebliche Debatte in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu § 100l liegt ein Antrag Auer vor, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Die Kommission hatte einen Passus derselben gestrichen, wonach Innungskrankenkassen auch geschlossen werden können, wenn beim Fortbestehen der Kasse die Leistungsfähigkeit einer Ortskrankenkasse durch Verminderung der Mitgliederzahl gefährdet ist. Hierzu ist namentliche Abstimmung beantragt. Bachem bittet um Verlesung der Namen der Antragsteller. Hierauf erfolgt namentliche Abstimmung.

Bei der namentlichen Abstimmung sind nur einige Freisinnige anwesend. Abgestimmt haben 193 Abgeordnete, für den Antrag 62, gegen denselben 131. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Präsident v. Buol beraumt die nächste Sitzung auf heute 4¼ Uhr. Tagesordnung: erste event. zweite Beratung der Krankenversicherungsnovelle. Schluß 4 Uhr 7 Minuten.

Zweite Sitzung. Am Bundesratstische Minister Brefeld und Staatssekretär v. Bötticher. Präsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 4 Uhr 25 Minuten.

Erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes bezüglich der Kleider- und Wäsche-Konfektion.

Abg. Merbach (Reichsp.) bespricht die Ergebnisse der Verhandlungen der Kommission für Arbeiterstatistik. Als reformbedürftig hätten sich insbesondere herausgestellt die Dauer der Arbeitszeit, die Beschaffenheit der Werkstätten, die Lohnverhältnisse und die noch nicht erfolgte Einführung der Versicherungspflichten. Hieraus seien die neuen Vorschriften entstanden. Gegen die Fassung derselben haben wir aber große Bedenken, da wir durch die Bäckereiverordnung gewitzigt sind. Wir müssen daher gegen den Entwurf stimmen.

Abg. Quentin (Hospitant der Nationalliberalen) beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern und wendet sich besonders gegen die Bestimmungen des Entwurfs, wonach der Bundesrat denselben auf fernere Gewerbe ausdehnen dürfe.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Die Vorlage erfülle wohl bestehende Wünsche, genüge aber noch nicht, den Uebelständen abzuhelfen.

Abg. Rösicke (wild) hält die ausgedehnte Vollmacht, welche dem Bundesrate übertragen werden solle, für sehr bedenklich.

Abg. Hitze (Ctr.) sieht in der Vorlage einen großen Fortschritt. Redner hält eine Kommissionsberatung nicht für nötig, würde derselben aber auch nicht widersprechen.

Abg. Richter (freis. Vpt.) hält eine Kommissionsberatung für dringend notwendig, man habe sich mit der Vorlage noch nicht genügend beschäftigen können. Jedenfalls seien einige Bestimmungen, so die Befugnisse des Bundesrats sehr bedenklich. Dem Reichstage würde hier wieder eine Vollmacht entzogen.

Der Antrag Quentin auf Kommissionsberatung wird mit großer Mehrheit angenommen.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Tagesordnung: Handwerkervorlage, Besoldungsverbesserungen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 24. Mai. Der Kolonialrat trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Direktors der Kolonialabteilung, Frhrn. v. Richthofen zu einer Sitzung zusammen. Frhr. v. Richthofen begrüßte die Anwesenden und gab eine ausführliche Uebersicht über die Lage des Schutzgebietes und die Ereignisse der letzten Zeit. Bei der sich hieran anschließenden Diskussion wurde insbesondere die Eisenbahnfrage für Südwestafrika und Ostafrika, die Frage der telegraphischen Verbindung mit Südwestafrika, die Anlage eines Feldtelegraphen in Südwestafrika und die Verbesserung der Landungsverhältnisse in Swakopmund erörtert. Sodann wurde eine Vorlage betr. Einführung der direkten Steuern in Deutsch-Südafrika besprochen, wobei zuerst Major v. Wißmann das Wort ergriff. Nach einer eingehenden Generaldiskussion entschied der Kolonialrat sich im Prinzip für Besteuerung der Eingeborenen. Der Kolonialrat stimmte dann der Zollordnung für Deutsch-Südwestafrika zu. Die Beratung des Tarifes der Zollordnung erfolgt morgen.

* **Berlin**, 22. Mai. In der hiesigen Synodal-Versammlung richtete gestern Professor Weber an Stöcker die Frage, ob er Gelegenheit hatte, den ihm im Prozesse mit dem Pfarrer Witte von dessen Verteidiger Lenzmann gemachten Vorwurf zu entkräften, daß er einmal ein schriftlich gegebenes Ehrenwort gebrochen habe. Stöcker wies die Frage mit Entrüstung zurück, da die Sache in keiner Weise substantiiert sei. Es könne hier nur eine Parteisache vorliegen. Professor Weber erwiderte, die Angelegenheit gehöre doch in die Synode, weil es sich nicht mit der Würde derselben vertrage, daß ein solcher gegen eines ihrer Mitglieder erhobener Vorwurf nicht entkräftet werde. Stöcker antwortete: „Ich weiß nicht, wie viel an der Sache Kombination, wie viel daran Wahrheit sein soll. Sie liegt so weit zurück, daß ich mich nicht darauf besinne." Der Vorsitzende erklärte, bei einem so scharfen Vorwurfe müsse allerdings die Grundlage vorgebracht werden, und diese dürfe sich nicht bloß auf Zeitungsnotizen beschränken.

* **Hamburg**, 23. Mai. Zum 50jährigen Jubiläum der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft" (Hamburg-Amerika-Linie) trifft am Donnerstag, den 27. Mai als Vertreter S. M. des Kaisers S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen mittags von Kiel hier ein und wird am Bahnhof von einer Deputation des Senats und der Hamburg-Amerika-Linie empfangen. In einer Senats-Equipage begiebt sich der Prinz dann sofort nach dem Versmannquai und an Bord des dort liegenden Schnelldampfers „Augusta Victoria", auf dem das Fest stattfindet. Aus Berlin treffen kurz vorher mit einem Sonderzuge der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe nebst Gefolge, der Staatssekretär v. Marschall, die stellvertretenden Staatssekretäre des Reichs-Marineamts und des Reichspostamts, viele Minister der Bundesstaaten und etwa 50 andere hohe Reichsbeamte ein, die sich sämtlich sofort an Bord der „Augusta Victoria" begeben, wo die Festteilnehmer aus Hamburg sie erwarten. Sobald S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen und der präsidierende Bürgermeister Dr. Versmann an Bord gekommen sind, setzt sich das Schiff in Bewegung und geht elbabwärts bis Glückstadt; während der Fahrt findet ein Festdiner statt. Um 8 Uhr wird wieder an den Passagierhallen gelandet und die Teilnehmer kehren mit einem dort bereit stehenden Extrazug wieder zurück.

* **Passau**, 23. Mai. Prinz Ludwig von Bayern hob in seiner Rede hervor, als eifriger Landwirt wäre er nicht zu der Versammlung gekommen, wenn er nicht davon überzeugt wäre, daß die Landwirtschaft vom Ausbau der Wasserstraßen ebenso große Vorteile habe, wie Industrie und Handel. Eine gesunde Industrie und eine gesunde Landwirtschaft schließen sich nicht aus. Wenn die Landwirtschaft jetzt auch schlechte Zeiten habe, so werde es doch besser werden. Dazu könne durch Handelsverträge u. a. geholfen werden, aber die Hauptsache müsse die Landwirtschaft selbst thun durch intensivere Bewirtschaftung, so ernte z. B. er selbst jetzt infolge rationelleren Betriebes auf demselben Boden gegen früher das doppelte und dreifache.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Budapest**, 22. Mai. Intendant Baron Nopcsa veröffentlicht eine Erklärung, in welcher er folgendes sagt: „Auf das,

was man von mir als Intendant sagt, will ich jetzt nicht reflektieren, weil ich selbst die Untersuchung gegen mich verlangte, welche der Minister des Innern auch angeordnet hat. Das anständige Publikum wird sicherlich das Resultat derselben abwarten, ehe es den Stab über mich bricht. Was aber über mich als Privatperson aus meinem Privatleben geschrieben wird, das ist entweder in der niedrigsten Weise entstellt oder in niederträchtiger Weise ohne jeden Grund erdichtet. Eine Lüge ist es, wenn ein Blatt schreibt, ich hätte einer Dame Gewalt angethan und dieselbe hätte mich zu Boden geschleudert. Aehnlich geht auch der verantwortliche Redakteur des „Egyetertes" vor, indem er in seinem Blatte die Lüge abdruckt, ich hätte mich über die Künstlerinnen des National-Theaters schlecht geäußert. Man hat einen ganzen Schwarm der niedrigsten Verleumdungen gegen mich losgelassen, auf welche ich hier nicht reflektieren kann. Es wird die Zeit auch hiefür kommen und ich werde sie nicht versäumen. Ich wage es, mit erhobener Stirn zu behaupten, daß die gegen mich erhobenen Beschuldigungen elende Erfindungen sind, und daß diese sowohl als auch die tendenziösen Verbreiter derselben nichts anderes als Verachtung und Ekel verdienen." — Die angekündigten Demonstrationen in der Oper gegen Baron Nopcsa haben heute nicht stattgefunden. Nur ganz vereinzelte Rufe: „Abzug Nopcsa!" wurden vernommen. Die Disciplinar-Untersuchung gegen den Intendanten hat mit zahlreichen Einvernahmen begonnen.

* **Esseg**, 23. Mai. Gelegentlich der Abgeordnetenwahl hat in Bosnyake in Kroatien zwischen Militär und Wählern ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden. Das Militär gab Feuer. 8 Personen wurden getötet, 31 verwundet, unter diesen ein Soldat und ein Gensdarm. Der hiesige Staatsanwalt hat sich nach Bosnyake begeben.

Italien.

* **Rom**, 22. Mai. (Deputiertenkammer.) Die Beratung der Tagesordnungen betr. die Politik in Afrika wird wieder aufgenommen. Mehrere Redner begründen ihre Tagesordnungen, während andere erklären, auf die Begründung der ihrigen zu verzichten, da die Kammer mit Ungeduld die Abstimmung erwarte. Trotzdem begründet Cavalotti unter Aufmerksamkeit des Hauses auch im Namen seiner Freunde eine Tagesordnung, in welcher erklärt wird, daß er im Namen des Landes das Aufgeben der erythräischen Kolonie wünsche und der Regierung anheimgebe, dafür zu sorgen, daß der Wunsch der Nation erfüllt werde. Die Rede Cavalottis wurde seitens der Linken und der äußersten Linken mit großem Beifall aufgenommen. Viele Deputierte beglückwünschten den Redner. Ministerpräsident di Rudini ersucht die Freunde des Ministeriums, für die Tagesordnung Gallo-Rubini zu stimmen, welche von den Erklärungen der Regierung Akt nimmt und die bisher von der Regierung in der Kolonialpolitik eingenommene Haltung billigt. Die Kammer schreitet sodann zur namentlichen Abstimmung über die von de Marini (Sozialist), Imbriani (radikal) und Pozzi (Rechte) eingebrachte Tagesordnung, besagend, die Kammer beschließt, Erythräa aufzugeben. Diese Tagesordnung wurde mit 229 gegen 140 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die von Martini eingebrachte Tagesordnung, die Entscheidung bezüglich der afrikanischen Frage aufzuschieben, wurde in namentlicher Abstimmung mit 320 gegen 58 Stimmen abgelehnt und sodann mit 242 gegen 94 Stimmen bei 20 Stimmenthaltungen die von der Regierung acceptierte Tagesordnung Gallo-Rubini angenommen, nach welcher die Kammer von den Erklärungen der Regierung Akt nimmt und dieselben billigt. Die Sitzung wurde sodann geschlossen.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Mai. Deputiertenkammer. Bei Beantwortung einer Interpellation führte Minister Hanotaux aus: „Das europäische Konzert bemühte sich, einen lokalen Konflikt zu verhindern, dessen Ausgang leider vorauszusehen war. Wenn es den Ausbruch dieses Krieges nicht hat verhindern können, so ist es ihm wenigstens gelungen, ihn zu lokalisieren, und heute bemüht es sich, wie es auch seine strenge Pflicht ist, die Folgen desselben für die Besiegten zu mildern. Also, Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens, Aufrechterhaltung des Status quo im Orient, friedliche und einstimmige Intervention im Sinne der Beruhigung und Mäßigung, Autonomie für Kreta, Verfolgung des allgemeinen Reformplanes, wodurch die Rückkehr so beklagenswerter Ereignisse wie im Jahre 1895 verhindert wird, das ist das Ziel, welches sich Europa gesetzt hat, das ist das Ziel, welches es von friedlichen Gesichtspunkten aus verfolgt. Indem die französische Regierung an diesem Werke teilnimmt, bleibt sie den Verpflichtungen treu, die sie der Kammer gegenüber eingegangen ist. Wir bitten Sie daher, unbeschadet Ihres Programmes und Ihrer eigenen Entschließungen, die Aufgabe der Regierung erleichtern zu wollen, die im Einklang mit den anderen Regierungen alle Mühe und ihre ganze Aufmerksamkeit auf das so verwickelte und noch so fragile Werk des Friedens richtet." (Wiederholter Beifall.)

Schweiz.

* **Zürich**, 23. Mai. Die Verwaltung der schweizerischen Nordostbahn stimmte nach lebhafter Debatte dem Beschluß der Schweizer Eisenbahnkonferenz betr. die Gültigkeitsdauer der Retourbillets zu und beauftragte die Direktion darauf hinzuwirken, daß die Billets bei allen Bahnen der Schweiz eine Gültigkeitsdauer von 10 Tagen erhalten. Die Konversion der 4proz. Anleihe im Betrage von 52 Mill. Frcs. ist verschoben worden.

Balkanhalbinsel.

* **Cetinje**, 24. Mai. Der Fürst empfing den Adjutanten des Sultans, welcher ihm ein persönliches Handschreiben des Großherrn überbrachte, zusammen mit dem türkischen Gesandten in freundlicher Audienz.

Rußland.

* **Petersburg**, 24. Mai. Wie die Blätter melden, hat die Reichskanzlei dem Präsidenten Faure 6 goldene und 6 silberne Denkmünzen für die Personen zur Verfügung gestellt, welche sich an den Rettungsarbeiten bei dem Brande in der Rue Jean Goujon beteiligten.

Asien.

* **Bangkok**, 24. Mai. Die in europäischen Blättern enthaltenen Berichte über Schwierigkeiten zwischen den Mächten und Siam entbehren jeglicher Begründung. Die Beziehungen Siams zu Deutschland und Amerika sind durchaus freundschaftliche.

Der Prozeß v. Tausch - v. Lützow.

* Berlin, 24. Mai. Bei den heute begonnenen Gerichtsverhandlungen gegen den Kriminalkommissar v. Tausch und den Schriftsteller v. Lützow handelt es sich im wesentlichen um folgende Anklagepunkte.

Erstens wird in einer besonderen Anklagesache gegen v. Tausch behauptet, daß der Angeklagte bei der Verhandlung des Prozesses Leckert-Lützow am 3. Dezember v. J. und folgende Tage seine Eidespflicht in verschiedenen Beziehungen wissentlich verletzt habe. Insbesondere soll er unwahrer Weise behauptet haben: 1) daß er nicht Politik getrieben und niemals politische Artikel inspiriert habe; 2) daß er den ihm amtlich zugewiesenen v. Lützow nicht zu persönlichen Diensten herangezogen habe; 3) daß er bezüglich der von dem Angeklagten v. Lützow begangenen Urkundenfälschung (unbefugte Benutzung des Namens Kukutsch zu einer Quittung) wider besseres Wissen unrichtig ausgesagt und 4) daß er unter seinem Eide die Angabe des Chefredakteurs Dr. Arthur Levysohn bestritten habe, wonach diesem Tausch gesagt haben soll, Leckert werde im Auswärtigen Amte als Mitarbeiter der „Tägl. Rundschau" empfangen.

Zweitens werden gegen v. Tausch und v. Lützow folgende Beschuldigungen erhoben. Es soll I. von Lützow: im November 1895 zu Berlin durch zwei selbständige Handlungen 1) den k. Militärfiskus um 50 M. betrogen haben; 2) eine Quittung d. d. Berlin, 10. Nov. 1895 über 50 M. mit der Unterschrift „Kukutsch" fälschlich angefertigt und von ihr zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht haben. — II. von Tausch: nach dem 10. Nov. 1895 zu Berlin als Beamter, der vermöge seines Amtes bei Ausübung der Strafgewalt mitzuwirken hat, in der Absicht, den Mitangeschuldigten v. Lützow der gesetzlichen Strafe rechtswidrig zu entziehen, die Verfolgung der zu I bezeichneten strafbaren Handlungen unterlassen haben. (§§ 263, 267, 346, 74 St.-G.-B.)

Der Andrang des Publikums zu der Gerichtsverhandlung war außerordentlich stark, der Zutritt nur auf vorher ausgegebene Karten gestattet. Die Verhandlung fand unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Roesler statt. Ferner bildeten den Gerichtshof Landgerichtsrat Munkel und Landrichter Hirsch als Beisitzer, und als Hilfsrichter Gerichtsassessor Dr. v. Roell. Die Anklage wurde vertreten von dem Ersten Staatsanwalt, Oberstaatsanwalt Drescher und Staatsanwalt Dr. Eger. Als Verteidiger waren erschienen für Tausch die Rechtsanwälte Dr. Sello und Dr. Schwindt, für Lützow Lubczynski und Holz.

Den Anfang der Gerichtsverhandlung sowie die Namen der erschienenen Zeugen haben wir bereits gestern telegraphisch mitgeteilt. In seiner weiteren Vernehmung machte Tausch Mitteilung über die dienstliche Verwendung v. Lützows, sowie des Agenten Normann-Schumann. Letzterer habe vorzügliche Verbindungen gehabt. Er, v. Tausch, habe erst später erfahren, daß Normann-Schumann selber den Artikel geschrieben, dessen Autor Tausch durch Normann suchen ließ. Der Präsident fragt, ob v. Tausch von Normann-Schumann nicht Unannehmlichkeiten befürchtete. v. Tausch: Nein, Normann war ein sehr talentvoller Mensch, er leistete für die Polizei ganz Kolossales. Präsident: Haben Sie Normann anonym wissen lassen, daß er gut thäte, das Weite zu suchen? Der Angeklagte verweigert die Aussage über den Anlaß des betreffenden Briefes unter Berufung auf den verstorbenen Polizeipräsidenten v. Richthofen und ein dem Präsidenten v. Richthofen gegebenes Versprechen und bedauert, daß Normann nicht selbst zur Stelle sei. Er wiederholt auf Anfrage, daß er nicht politische Interessen durch seine Agenten betreiben ließ. Mehrere verlesene Briefe Schumanns, sowie dessen Frau, welche sich z. Z. in der Schweiz aufhält, sollen entgegen der Behauptung Tauschs beweisen, daß letzterer mit Schumann nicht bis zum Jahre 1892, sondern bis 1896 in Verbindung gestanden hat.

Verlesen wird auch ein Zettel, in welchem Schumann bestätigt, Tausch niemals ein Darlehen gegeben zu haben. Im weiteren Verhör befragt der Präsident den Angeklagten über Aeußerungen des Journalisten Krämer betr. eine Verschlimmerung des Ohrenleidens des Kaisers. Tausch bestreitet, solche Aeußerungen gethan zu haben. Die von Lützow schon vorher in der „Welt am Montag" veröffentlichten Mitteilungen über den Gesundheitszustand des Kaisers habe Lützow von Krämer erhalten. Lützow behauptet dagegen ganz bestimmt, Auftrag erhalten zu haben, Nachrichten über ein aufgetretenes Ohrenleiden des Kaisers in die Presse zu lancieren. Tausch bestreitet dieses.

Nach der Mittagspause befragt der Vorsitzende den Angeklagten Tausch über einen Artikel im „Berliner Tageblatt" betreffend die Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen, worin die Polizei der Reichslande angegriffen wird. Tausch bestreitet, diesen Artikel veranlaßt zu haben. Lützow erklärt, von Tausch den Auftrag erhalten zu haben, ihm über die Thätigkeit der politischen Polizei in den Reichslanden Bericht zu erstatten. Nach der Rückkehr von den Manövern habe er Tausch seine Erlebnisse erzählt, und Tausch habe ihm gesagt, diese zu bringen und ordentlich über die Polizei in den Reichslanden herzuziehen, worauf er den im „Berliner Tageblatt" erschienenen Artikel verfaßt habe.

Die hierauf verlesenen Artikel der „Welt am Montag" über Krisengerüchte bestreitet Tausch, vor dem Erscheinen gekannt zu haben. Lützow erklärt, über diese Materie wiederholt von Tausch Andeutungen und Informationen erhalten zu haben, die immer darauf hinausgingen, daß anläßlich der Militärstrafprozeßnovelle zwischen dem Kriegsminister und Reichskanzler bezw. General v. Hahnke und dem Kaiser ein schroffer Gegensatz bestehe. Auf die Frage, welches Interesse Tausch hatte, derartige Artikel in die Presse zu bringen, erwiderte Lützow, Tausch erhielt nach dem Erscheinen derselben Aufträge und konnte sich als großer Polizeimann hinstellen.

Im Verlaufe des Verhörs über den Artikel betr. den Gesundheitszustand des Kaisers erklärte Lützow, er habe den ganz bestimmten Auftrag erhalten, die Nachricht über ein aufgetretenes Gehörleiden des Kaisers unter allergrößter Vorsicht in die Presse zu lancieren. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Tausch den Grund zu der angeblichen Erkrankung des Kaisers angab, erklärte Lützow: Jawohl. Tausch habe gesagt, es sei eine Erkrankung auf krebsiger Grundlage. Der Kaiser habe den Krebs von seinem Vater geerbt. Die Krankheit beeinflusse den gesamten Gesundheitszustand des Monarchen ganz bedeutend.

Auf wiederholte Frage des Präsidenten, ob er einen ausdrücklichen Auftrag von Tausch erhalten habe, erklärt Lützow, er habe bestimmte Weisungen erhalten. Auch einer Reihe anderer Artikel, in denen nach der Anklage Tausch Lützow bezw. Leckert bedient haben soll, behauptet Tausch, ganz fern zu stehen, wogegen Lützow behauptet, die Informationen dazu von Tausch erhalten zu haben. Tausch behauptet, Lützow habe schon 1895 sein Vertrauen verloren, worauf Oberstaatsanwalt Drescher feststellt, daß Tausch noch nach 1895 anläßlich der Leckert-Lützow-Affaire Lützow als sehr vertrauensselig hinstellte.

Lützow erklärte, er sehe immer mehr ein, daß er von Tausch auf das Perfideste mißbraucht worden sei. Auch dem Artikel Lützows in der „Täglichen Rundschau", worin das Bestreben gegeißelt wird, dem Attentat auf den Polizeiobersten Krause einen politischen Hintergrund zu geben, behauptet Tausch fern zu stehen, giebt aber zu, dem Agenten Gingold Stärk seine und des Polizeirats Manderode Ansicht über das Attentat dargelegt zu haben, dahingehend, daß das Attentat mit der Politik nichts zu thun habe. Gingold habe dann den Artikel geschrieben, woraus vielleicht Lützow den Stoff zu seinem Artikel nahm.

Lützow hält den von ihm gebrachten Artikel für ein Körnchen der hochpolitischen Materie und erklärt, v. Tausch, nach dessen Ansicht die Anarchistensache in Deutschland umnütz aufgebauscht worden sei, habe ihm gesagt, es sei ganz zweckmäßig, wenn an der Hand der Koschemann-Affaire einmal etwas über diese Materie von ihm gebracht würde.

Auf Vorhalten des Vorsitzenden, Tausch habe im Leckert-Lützow-Prozeß bestritten, Lützow gebraucht zu haben, um ihn gelegentlich der Schoren-Affaire herauszustreichen, giebt Tausch zu, daß er so schwach gewesen sei, Lützow zu solchen Dienstleistungen aufzufordern.

Zur Aeußerung Lützows, Tausch ließ Artikel lancieren, um Aufträge zu erhalten und sich als großen Polizeimann hinzustellen, äußerte der Vorsitzende, es liege ja ziemlich nahe, daß Lützow schon früher zu seiner jetzt geäußerten Ansicht gelangt sein müßte. Wenn Tausch ein lebhaftes Interesse hatte, Artikel gegen den neuen Kurs in die Presse zu lancieren, so mag dies seinen Grund vielleicht darin haben, daß der neue Kurs der politischen Polizei nicht sehr zugethan war.

Darauf wird die Verhandlung vertagt.

Baden und Nachbarländer.

✓ **Waibstadt**, 24. Mai. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden hier durch freche Bubenhände 2 Gärten in unerhörter Weise zerstört. Nachdem die Umzäunung und Thüren gewaltsam eingerissen waren, fielen die schönsten jungen Birn-, Aepfel- und Zwetschgenbäume mit prachtvollem Fruchtansatz nebst den Rosenstöcken den Burschen zum Opfer, welche auch sämtliche Gemüse, Salat, Kraut u. s. w. mit der Hacke herausschafften. Es ist nun dies in der letzten Zeit leider nicht der erste Fall, und erwartet man zuversichtlich, daß es gelingen wird, auch diesmal die Scheusale zu entlarven und der gerechten Strafe entgegenzuführen.

* **Aus der Ortenau**, 22. Mai. Letzten Mittwoch hat es in Durbach ziemlich stark gehagelt und ebenso gestern in Zell-Riedle, Fessenbach und Ortenberg ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet. Auf der Brandeck soll es lt. „Off. Ztg." fürchterlich gehaust haben.

e **Kehl**, 24. Mai. Die hiesigen Arbeiter an der Kaiserlichen Artillerie-Werkstätte zu Straßburg erhalten von der Direktion Fahrräder zum Eigentum. Dem Arbeiter wird jeden Zahltag ein kleiner Betrag hierfür am Lohne abgezogen. Ein Rad kommt im Ankauf auf 160 M. Es sollen bei der ersten Bestellung 180 Stück bezogen worden sein. Dieses Vorgehen verdient Nachahmung.

* **Löffingen**, 23. Mai. Nachdem nun auch Unadingen gestern Nachmittag zur Fortsetzung der Höllenthalbahn den Beitrag von 30 000 M. mit allen Stimmen genehmigt hat, liegt das Resultat der Abstimmung aus sämtlichen interessierten Gemeinden vor. Genehmigt sind: 1) Von den Gemeinden des Neustadter Amtes 135 000 M., 2) von den Gemeinden des Donaueschinger Bezirks 95 000 M., 3) von der Gemeinde des Bonndorfer Amtes 10 000 M.; zusammen 240 000 M. Abgelehnt sind: 1) von Freiburg die geforderten 60 000 M., 2) von Mundelfingen, Ewattingen und Hüfingen 18 000 M., zusammen 78 000 M. Sieht man von den 60 000 M. Freiburgs ab, so haben die interessierten Gemeinden des Schwarzwaldes und der Baar die geforderte Summe vollständig bis auf 18 000 M. aufgebracht. (Frb. B.)

+ **Rottweil**, 23. Mai. Heute war hier Landeskriegerfest. Mindestens 10 000 alte Soldaten aus allen Teilen des Landes waren hierzu erschienen. Von den benachbarten badischen Orten hatten sich die Militärvereine von Dauchingen, Niedereschach und Weiler eingestellt, die den Ehrenplatz an der Spitze des Festzuges unter Vorantritt der Kapelle des neuerrichteten Infanterieregimentes Nr. 180 einnehmen durften, worauf die hohenzollern'schen Vereine folgten und die württembergischen, nach den 4 Landeskreisen geordnet. Nach dem Umzuge durch die festgeschmückte Stadt ging es an der Duttenhofer'schen Villa vorbei, vor der Prinz Hermann von Weimar als Vertreter des Königs von Württemberg die Parade abnahm, nach dem Festplatz, wo die üblichen Reden gehalten wurden. Als Vertreter des Präsidiums des bad. Militärverbandes war Herr Oberst z. D. Rheinau erschienen, der die Vorstände der erschienenen bad. Vereine dem Prinzen vorstellte; der letztere sprach in liebenswürdigster Weise für das Erscheinen der badischen Nachbarvereine seinen Dank aus.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 25. Mai.

= **Hofbericht.** Sonntag Mittag traf S. K. H. der Großherzog von Oldenburg, aus Italien kommend, hier ein und wurde von S. K. H. dem Großherzog am Bahnhof empfangen. Am Abend unternahmen die Höchsten Herrschaften mit dem Großherzog eine größere Fahrt. Montag früh führten die Großh. Herrschaften den hohen Besuch in die Kunsthalle, wo derselbe unter Führung des Galeriedirektors Richard bis gegen 12 Uhr verweilte. S. K. H. der Großherzog nahm von 11 Uhr an den Vortrag des Staatsministers Dr. Nokk entgegen. Nachmittags besuchten die Höchsten Herrschaften verschiedene Künstlerateliers, sowie die Ausstellung des Kunstvereins. Heute gedenkt der Großherzog von Oldenburg weiter zu reisen.

= **Der Ausflug auf den Mahlberg**, den die Mitglieder des Schwarzwaldvereins gestern zum schönen Beschluß der Hauptversammlung ausführten, fand sehr zahlreiche Beteiligung. Das Wetter hätte gar nicht schöner sein können, und der Spaziergang von Malsch aus wie die herrliche Aussicht vom Karlsruher Turm befriedigte die Gäste aufs höchste. Beim Essen im Badhotel in Rothenfels beteiligten sich 110 Personen, sodaß der Wirt, dem nur 85 Teilnehmer hatten gemeldet werden können, alles aufbieten mußte, um dem Andrang gewachsen zu sein; er wurde aber der Schwierigkeit in sehr anerkennenswerter Weise Herr, sodaß allgemeine Befriedigung herrschte.

⊙ **Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.** Ueberaus zahlreich hatten sich gestern die Kameraden im Saale des goldenen Kopfes eingefunden, um die Wahl eines Kommandanten vorzunehmen. Herr Leppert forderte die Kameraden auf, für Hauptmann Hollenweger einzutreten. Hauptmann Hollenweger erklärt, daß er die Wahl nicht annehmen werde und empfiehlt die Wahl des Hauptmanns Markstahler, der auch mit 160 Stimmen zum Kommandanten gewählt wurde. Markstahler dankte für die Wahl und will bemüht sein, die auf ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen. Er bittet die Kameraden um Unterstützung in seinem Amte und leerte das Glas auf's Wohl der hiesigen Feuerwehr. Die Wahl Markstahlers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

= **Südwestdeutsche Holz-Berufsgenossenschaft** Sektion II (Baden). Die diesjährige ordentliche Sektionsversammlung findet am 29. d. M., vormittags ½11 Uhr, im Lokale der Handelskammer in Karlsruhe statt.

Abonnement auf diese 2mal täglich erscheinende Zeitung mit täglichem Unterhaltungsblatt für Monat **Juni** **85 Pfg.**

Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

C. Baden-Baden, 24. Mai. Die Frühjahrssaison in Baden-Baden entwickelt sich außerordentlich gut. Die Fremdenzahl hat bereits die Fünfzehntausend überschritten und ist der vorjährigen um ein paar Tausend voraus. Während die landschaftliche Schönheit des Oosthales sich zu voller Frühlingspracht entfaltet hat, fehlt es den Fremden auch nicht an künstlerischen und geselligen Freuden. Dem großen Konzert vom vergangenen Freitag folgen in der nächsten Woche zwei Konzerte des berühmten Klaviervirtuosen Raoul Koczalski (31. Mai und 4. Juni). Große Militärkonzerte im Kurgarten sind für nächsten Donnerstag, 27. Mai (Leibgrenadierkapelle) und für Pfingstsamstag (5. Juni) in Aussicht genommen. Außerdem finden Reunionsbälle (der nächste am kommenden Samstag und Pfingstdienstag), Zauberfoiréen (1. Juni Prof. Roberts), und bis zweimal wöchentlich die Vorstellungen des Karlsruher Hoftheaters ꝛc. statt, sodaß für die Unterhaltung des Fremdenpublikums in weitgehendem Maße gesorgt ist. Pfingsten wird in Baden-Baden aber herkömmlicher Weise besonders glänzend gefeiert, mit großen Gartenfestlichkeiten, zu denen die Gäste aus weitem Umkreise herbeikommen. An beiden Festtagen ist italienische Nacht, Illumination des Konversationshauses und der Umgebung, sowie Beleuchtung sämtlicher festlich dekorierten Säle, und am Pfingstsonntag außerdem großes Doppelkonzert. Während der ganzen Saison finden dreimal täglich Konzerte statt. In der Verbindung eines so reichen, bunten Saisonlebens mit den größten landschaftlichen Reizen der Stadt und ihrer Umgebung liegt die stets von neuem sich bethätigende Anziehungskraft Baden-Badens auf den internationalen Reiseverkehr.

Verschiedenes.

Die Dynamitexplosion in Krümmel. Hamburg, 25. Mai. Bei der Dynamitexplosion in Krümmel blieben zwei Fabriken betriebsfähig; die dritte wurde total zerstört. Von 8 in der Fabrik sich aufhaltenden Arbeitern flogen 4 in die Luft; die übrigen retteten sich nach der Explosion in die Sicherheitsstände. Von den Getöteten wurden nur wenige Körperteile gefunden. Im ganzen sind gegen 3000 Kilogramm Dynamit explodiert. In den beiden anderen Fabriken wurden 7 Arbeiter durch Glasscherben leicht verletzt. In weiterem Umkreise sind tausende von Scheiben gesprungen; der sonstige Schaden ist gering.

Kleine Mitteilungen. * Hamburg, 25. Mai. Der bei Kap Ray in West-Neufundland gestrandete Postdampfer „Arkadia" ist einem der Reederei der Hamburg-Amerika-Linie zugegangenen Telegramm zufolge gestern Morgen 3 Uhr wieder abgekommen. Das Schiff wurde in den Hafen Port Basque eingebracht. Der Dampfer ist stark beschädigt.

* Erfurt, 25. Mai. Die Bauunternehmer haben wegen des lang andauernden Zimmererstreikes alle Bauten gesperrt. 500 Maurer sind arbeitslos. (Lok.-Anz.)

* Paris, 25. Mai. Bei der Vorführung eines Kinematographen in einem Hause des Boulevard Poissonière fand infolge unvorsichtiger Handhabung der Projektionslampe eine Explosion statt. Die zwanzig anwesenden Personen konnten sich nur mit Mühe retten. (Berl. Tagebl.)

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 24. Mai. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse wurden Bad. Brauerei Stamm-Aktien zu 81 Proz. umgesetzt. Sonst notieren: Pfälz. Hypothekenbank-Aktien 164½ G., Rhein. Hypothekenbank-Aktien 172 G. (+ 2 Proz.) Westeregeln Alkali-Aktien 196 G. (+ 2 Proz.), Eichbaum-Brauerei 172¼ G. (+ ¾ Proz.), Schroedl-Aktien 140 G., Badische Rück- und Mitversicherungs-Aktien 405 G. (+ M. 5), Pfälzer Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktien 160 G.

* Frankfurt a. Main, 24. Mai. Abend-Börse Kreditaktien 308⅜, ⅝ b. Diskonto-Komm. 201.20 b. Darmstädter Bank 156.10 b. Dresdener Bank 159.10 b. Nationalbank 141.80 b. Banque ottomane 109.50, 40 b. Handelsgesellschaft 162.20 b. Staatsbahn 304½ b. Lom-

barden 69 b. Mittelmeer 96.75 b. Gotthard 157.50 b. Central 136.50 b. Nordost 114.70, 60 b. Union 85 b. Jura-Simplon 85.70 b. Edison 266 b. Alpine 81 b. Harpener 183 b. Laura 161.90 b. Schuckert 274.20 b. Bochumer 156.75 b. Tivoli-Brauerei 132 b. Lahmeyer 180.50 b. Brauerei Nürnberg 144 b. Westd. Jute 133.80 b. Accumulatoren 200.50 b. Gelsenkirchen 172.20 b. Pinselfabrik 175.10 b. Hibernia 185.15 b. Westeregeln 194.50 b. Italiener 92.90 b. Buenos 30.30 b. Türken D 21.25 b. do. Lose 34.05 b. Griechen 28.60, 29.30 b. 5 proz. do. 25.40 b. Serben 66.80 b. Eis. Thor 91.80 b. 3proz. Monastir 56 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Deutsche Bank 199.90. Edison 267.

* Frankfurt a. M., 24. Mai. (Börsenbericht.) Die Börse eröffnete auf etwas mattere Wiener Vorbörsenkurse mit leicht abgeschwächten Notierungen, nachdem sich aber herausstellte, daß auf dem Kassamarkt sich rege Thätigkeit entwickelte, befestigte sich der Markt im allgemeinen. Es wurden seitens der Spekulation Deckungskäufe ausgeführt, die die Kurse etwas steigerten, insbesondere waren Diskonto-Kommandit-Anteile auf Käufe solcher Provenienz höher. Gute Tendenz zeigte sich auch wieder für italienische Werte, die vom Heimatlande und Paris fortgesetzt aufgenommen werden. Oesterr. Bahnen lagen ruhig, Henri waren neuerdings höher, schweiz. Eisenbahnaktien nach anfänglicher leichter Abschwächung später fester. Montanwerte still, aber andere Industriepapiere sind teilweise erheblich höher. Privatdiskonto 2½ %. (F. J.)

* New-York, 24. Mai. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 10⅛, Canada Pacific Sh. 54—, Central Pacific Sh. 8½, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 74⅞, Denver u. Rio Grande Pref. 38¼, Louisville u. Nashville Sh. 45⅝, New-York Lake Erie Sh. 12—, New-York Centr. Sh. 99⅞, Northern Pac. pref. Sh. 57⅜, Silber 60—. Tendenz: schwach, dann erholt, Schluß befestigt.

* Stuttgart, 24. Mai. (Landesprodukten-Börse.) Infolge der wärmeren Witterung war in der letzten Woche die Stimmung für Weizen eine ruhige, obwohl in den Preisen eine nennenswerte Aenderung nicht eingetreten ist. Die Vorräte an Weizen im In- und Auslande sind klein, während sich großer Bedarf hierin zeigt. Die Landmärkte zeigen keine Veränderung gegen die Vorwoche. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. Mk. 17.— bis 17.25, bayerisch 17.25 bis 17.50, Ulka 18.— bis 18.50, Saxonska 18.— bis 18.50, Rostoff Azima 17.50 bis 17.75, rumän. 18.— bis 19.—, Amerikaner 18.50 bis 19.25, Walla-Walla 18.75, Kernen Oberländer 18.25, Dinkel gering 10.—, gut 12.—, prima 12.60, Roggen russ. 14.— bis 14.25, Hafer württ. 13.— bis 14.70, russisch 15.25 bis 15.70, Mais Mixed 9.30, Laplata gesund 9.50, besch. 8.75 bis 9.25. Mehlpr. pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 29.50 bis 30.—, Nr. 1: 27.— bis 28.—, Nr. 2: 25.50 bis 26.50, Nr. 3: 24.— bis 25.—, Nr. 4: 21.50 bis 22.—, Suppengries 30.—, Kleie 8 Mark.

* Berlin, 24. Mai. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 163.25, per Juli 163.—. Roggen per Mai 118.25, per Juli 118.75. Hafer per Mai 129.25, per Juni 129.25. Roggenmehl per Mai 15.55. Rüböl hier 54.10, per Mai 54.—. Spiritus, 50er hier 60.50, 70er hier 40.80, per Mai 44.60, per Sept. 45.—. Petroleum hier 20.—. Wetter: Regen.

* Amsterdam, 24. Mai. Weizen für Mai —.—, für November 166.—. Roggen für Mai 101.—, für Juli 99.—. Leinöl hier 14¼, für Sommer 14⅜, für Herbst 15¼, für Frühjahr 16⅛. Banca-Zinn hier 36¼, Billiton hier 36¼.

* Paris, 24. Mai. Rüböl per Mai 55.25, per Juni 55.50, per Jui-Aug. 55.50, per Septbr.-Dezbr. 56.50. Still. Spiritus per Mai 38.50, per Septbr.-Dezbr. 36.—. Beh. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 25.50, per Oktbr.-Jan. 27.30. Fest. Mehl, 8 Marq., per Mai 46.10, per Juni 46.70, per Juli-August 47.40, per Sept.-Dez. 47.40. Fest. Weizen per Mai 23.75, per Juni 23.75, per Juli-August 23.75, per Sept.-Dez. 22.60. Fest. Roggen per Mai 14.50, per Juni 14.50, per Juli-Aug. 14.—, per Sept.-Dez. 14.—. Fest. Talg 43.50. Wetter: Bedeckt.

* New-York, 24. Mai. Weizen: Mai 80⅞, Juni ——, Juli 77⅛, August ——, Sept. 72½, Dez. ——, April 73½, Mai 29⅝, Juni ——, Juli 29⅞, August 30⅜, September 31—, Okt. ——. Tendenz: anf. steigend, dann abgeschwächt und fallend.

* Chicago, 24. Mai. Weizen, Mai 72⅞, Juni 71¼, Juli 66⅞, August 24¼, Sept. 24½. Okt. 25⅜.

* Magdeburg, 24. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.55—9.70—, neue —.——, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.——7.70. Stetig. Brotraffin. 1. 23.—.—, Brotraffin. 2. 22.75——, Raffinade mit Faß 22.25——23.25. Gem. Melis I. mit Faß 22.25——. Ruhig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Mai 8.75— G. 8.80— Br., für Juni 8.80— G. 8.85— Br., für Juli 8.92½ G. 8.97½ Br., für August 8.92½ G. 8.95— Br., für Okt.-Dez. 8.92½ G. 8.92½ Br. Stetig.

* Hamburg, 24. Mai. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 38½ Pf., für Dez. 39¼ Pf.

* Breslau, 24. Mai. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Mai 52.30, do. 70er für Mai 39.40.

* London, 24. Mai. Silber 27⅝.

* London, 24. Mai. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48⅝, ditto 3 Monate 48⅞. Zinn Straits cash 61¼, ditto 3 Monate 61¾. — Blei spanisch 11 12/16, do. englisch 12⅛. Zink ordinary brands 17⅛, ditto Special brands 17⅜.

* Glasgow, 24. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 11½ d.

* Liverpool, 24. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr ——, Umsatz 7000 B. Unverändert.

K. Mannheim, 24. Mai. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war ziemlich gut befahren, das Verkaufsgeschäft bewegte sich in mittelmäßigen Bahnen. Zum Verkaufe standen: 651 Rinder und Kühe, 214 Kälber, 45 Ochsen, 12 Farren, 504 Schweine, 25 Milchkühe und 2 Schafe. Die erzielten Preise waren folgende: Rinder und Kühe stellten sich: 1. Qual. 64 M., 2. Qual. 52 M. und 3. Qual. 40 M., Kälber erzielten 1. Qual. 70 M., 2. Qual. 65 M. und 3. Qual. 60 M., Ochsen kosteten 1. Qual. 68 M., 2. Qual. 66 M., für Farren 1. Qual. zahlte man 52 M., für 2. Qual. 50 M., der Preis für Schweine hielt sich für 1. Qual. auf 56 M. und für 2. Qual. auf 50 M. Alle Preise verstehen sich für 50 Kilo Schlachtgewicht. Milchkühe bedangen pro Stück 200—400 M., Schafe fanden zu 18—24 M. Absatz.

□ Mannheim, 24. Mai. (Holz.) Die Signatur des süddeutschen Holzhandels ist z. Zt. eine flaue. Begründet ist diese Erscheinung im Brettergeschäfte durch die Zurückhaltung des konsumierenden Baugewerkes, das angesichts des hohen Preisstandes der Schnittwaren vorerst keine Kauflust zeigt. Freilich rührt das gesteigerte Preisniveau der Sägewaren wieder von dem teuren Einkaufe des Rohholzes her. Auch der hiesige Rohholzmarkt verkehrte die letzten Wochen in wenig belebter Haltung. Die Zufuhren in Rohholz vom Neckar waren schwach gleich den Abflößungen nach dem Niederrhein, doch blieben die Preise ziemlich stabil. Altes Material behauptete folgende Notierungen per Kubikmeter loco hiesigem Hafen: ungelochtes Kleinholz erzielte 20—20¼ M., Mittelholz 22¼—22½ M., Meßholz 24¼—24½ M. und Holländerholz 26¼ M.; für Holz neuer Fällung stehen die Forderungen der Verkäufer 0.50—1.00 M. per Festmeter höher. Ausländische Hobelwaren verfolgen steigende Preistendenz, da der Einkauf der finnischen, russischen und schwedischen Provenienzen höher verlief. Auch das amerikanische Pitch-pine schloß sich dieser Preisbewegung an.

* Kassel, 24. Mai. Die hier tagende Generalversammlung des Vereins deutscher Spediteure nahm eine Resolution gegen die Einführung von Staffeltarifen für Stückgüter an.

* Während der Dauer einer auf den Linien der Rumänischen Staatsbahnen eingetretenen Verkehrsstörung werden die über Bukarest fahrenden Orient- und Ostende-Expreßzüge nur bis und ab Budapest verkehren.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 25. Mai. Der Kommissionsbericht über das Vereinsgesetz ist laut „Frankf. Ztg." gestern Abend erschienen.

w **Wien**, 25. Mai. Im Abgeordnetenhause begann die gestrige Sitzung unter großem Andrang und großer Spannung. Präsident Kathrein wurde vor der Sitzung ohnmächtig. Die Opposition setzte die Obstruktion fort und verlangte statt der Tagesordnung die Verlesung des Wortlautes der Sprachenverordnungs-Petitionen. Der Jungczeche Kaizl erklärte bei Beantragung der neunten namentlichen Abstimmung, der eine Pause von 10 Minuten vorausgehen sollte, daß diese Pause nicht dem Geiste der Geschäftsordnung entspreche. Vizepräsident Kramarz will darüber das Haus befragen. Es entsteht eine lange Debatte über die betr. Bestimmung der Geschäftsordnung, wobei alle Redner der deutschen Opposition behaupten, die Mehrheit interpretiere die Geschäftsordnung unrichtig. Als der Vorsitzende das Haus befragen will, entsteht auf der Linken ein stürmischer Tumult. Der Präsident unterbricht die Sitzung. Nach kurzer Zeit wird sie wieder von dem Vizepräsidenten v. Abramowitsch eröffnet, der die Abstimmung über den Antrag Kaizl vorzunehmen sucht. Es entsteht dabei ein ohrenbetäubender Lärm. Nur die umstehenden Stenographen vernehmen die Verkündigung der Abstimmung. Die Mitglieder der deutschen Volkspartei entreißen den Stenographen die Aufzeichnungen und werfen sie dem Präsidium zu. Die Geschäftsordnungsbücher werden zerrissen und herabgeworfen. Es dauert lange Zeit, bis der Vorsitzende die Sitzung schließt. Der Schluß erfolgt gegen ½8 Uhr.

w **Paris**, 25. Mai. Staatssekretär Dr. Leyds ist gestern Abend von dem Minister des Auswärtigen, Hanotaux, empfangen worden.

w **Paris**, 24. Mai. Als Gegenstück zu dem royalistischen Propagandaverein „Die weiße Nelke" hat sich jetzt auch ein bonapartistischer, genannt „Der kleine Hut", gebildet. Abzeichen ist der historische kleine Hut Napoleons I. In der nächsten Zeit sollen Konzerte und Feste bonapartistischen Charakters namentlich in den Arbeitervororten und der Provinz veranstaltet werden. Das Gründungskomitee besteht u. a. aus dem Prinzen von der Moskwa, Marquis La Grange, den Grafen Marquiset, d'Aulan, Delaporte und Baron Legoux. — Wie die neueste aus Madagaskar eingetroffene Post meldet, hat General Gallioni dort die Abhaltung religiöser Ceremonien auf öffentlichen Straßen und Plätzen untersagt, da es darüber oft zu Konflikten zwischen den verschiedenen Konfessionen kam. In Tananarivo wurden neuerlich drei Hovas, darunter ein höherer Offizier, wegen Verbindung mit den Aufständischen hingerichtet. Das Räuberunwesen nehme zwar stetig ab, doch sei die Unsicherheit noch immer fühlbar genug und lasse einen regelmäßigen Handelsverkehr nur schwer aufkommen.

Zu den Wirren im Orient.

w **Paris**, 24. Mai. Ein von Brindisi aus telegraphisch übermitteltes Schreiben aus Athen vom 19. d. besagt: Es laufen verschiedene Gerüchte über den Rückzug von Domoko und die Haltung des Kronprinzen und namentlich über das Verlassen des Passes von Andinitza durch das Regiment Stamata. Alle diese Erzählungen werden von der Bevölkerung noch übertrieben, die an und für sich dazu aufgelegt ist, auch die phantastischsten Gerüchte als richtig anzusehen, und haben eine lebhafte Erregung hervorgerufen. Es bildeten sich Gruppen, die ganz laut von neuen Verrätereien sprachen und die Verantwortung der königlichen Familie zuschrieben. Indessen gewannen die Ratschläge zur Mäßigung die Oberhand. Es macht sich eher ein Gefühl der Abgespanntheit als ein solches der Verzweiflung bemerkbar. Die Mißstimmung der Armee, namentlich der jüngeren Offiziere, gegen den Kronprinzen nimmt zu. Man weiß nicht recht, wie der Kronprinz nach Athen werde zurückkehren können, auch wenn man annimmt, daß die gegen ihn erhobenen Anklagen nicht begründet sind.

w **Triest**, 25. Mai. Von den beiden durch die griechische Flotte aufgebrachten Dampfern des österreichischen Lloyds ist der eine heute hier eingetroffen, während der andere, die „Minerva", sich auf dem Wege von Saloniki nach dem Piräus befindet.

w **London**, 24. Mai. (Unterhaus.) Curzon erklärte, die Mächte seien darin einig, daß Kreta vollständige Autonomie unter der Suzeränität des Sultans genießen sollte. Die Einzelheiten des Projektes befinden sich noch in Erwägung. Ferner erklärte Curzon, der Waffenstillstand zwischen Türken und Griechen sei auf dem Hügel von Taratsa bei Lamia am 20. d. M. unterzeichnet worden. Er habe an diesem Tage nachmittags 3¼ Uhr begonnen. Die beiderseitigen Truppen werden die von ihnen besetzten vorgeschobenen Posten innebehalten. Flankenbewegungen sind verboten. Die neutrale Zone sei vorgestern festgesetzt worden. Ueber die Dauer des Waffenstillstandes sei nichts erwähnt. Der türkische Oberbefehlshaber in Thessalien sei der Ansicht, daß der Abschluß als auf 15 Tage erfolgt zu gelten habe.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

PURO Fleischsaft
HÖCHSTER NÄHRWERT
Wohlschmeckend · Allen Kranken & Schwachen ärztlich empfohlen
· PURO MED.-CHEM. INSTITUT MÜNCHEN-THALKIRCHEN ·
2145.4.

Wilhelm Bauer,
84. Kaiserstrasse Karlsruhe Kaiserstrasse 84.
Specialgeschäft für Herren- u. Knabenhüte.
Stets Neuheiten erster in- u. ausländischer Fabrikate
in allen Preislagen. 2399.5
Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

EDLER & KRISCHE, HANNOVER Gegr. 1856.
Geschäftsbücher-Fabrik * Buch- u. Steindruckerei * Lithogr. Anstalt
Zweign.: Berlin u. London. Niederlagen in allen Städten Deutschlands.
Specialität: Briefbogen, Facturen, Adresskarten in hochf. Lithographie.
Reichhaltige Muster.

Hutmagazin A. Lindenlaub jr.
Karlsruhe, 191 Kaiserstrasse
Herren- und Knabenhüte jeder Art.
Billige Preise. 2561.4 Reelle Bedienung.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
24. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Der Hochdruck im Nordwesten breitet sich allmählich aus und wird bei uns morgen, Dienstag, bei nördlicher Luftströmung wohl trockenes, vorwiegend bewölktes, mäßig warmes Wetter hervorrufen.

Geboren.

Karlsruhe, 18. Mai. Anna Maria Katharina, V. Hch. Schmeckenbecher, Taglöhner. — 19. Mai. Franz Sebastian, V. Josef Kiefer, Fabrikarbeiter; Josef, V. Josef Brandner, Handschuhhändler. — 20. Mai. Martha Paula, V. Karl Preisendanz, städtischer Arbeiter; Luise, V. Gottlieb Schmidt, Taglöhner. — 21. Mai. Walther Ludwig, V. Peter Nicola, Kaufmann; Alfred, V. Karl Eichelhardt, Bureaugehilfe; Theodor, V. Naftali Thalmann, Kaufmann. — 22. Mai Anna Maria, V. Johann Baptist Schmid, Maschinist; Karolina Emilie Stephanie, V. Christian Jöst, Kaufmann. — 23. Mai. Wilhelmine Luise, V. Heinrich Brecht, Eisendreher.

---

* Bremen, 22. Mai. Letzte Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: Kaiser Wilhelm II. am 22. d. M in Genua angekommen; Trave am 20. d. M. in New-York angekommen; Willehad am 20. d. M. in Baltimore angekommen; Crefeld am 21. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Wartburg am 21. d. M. in Bremerhaven angekommen; Kronprinz Friedrich Wilhelm am 7. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: Preußen am 21. d. M. in Colombo angekommen; Karlsruhe am 20. d. M. in Albany angekommen.

* Hamburg, 22. Mai. Neueste Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: Armenia am 21. d. M. in Cuxhaven angekommen; Columbia am 21. d. M. in Cuxhaven angekommen; Fürst Bismarck am 21. d. M. in New-York angekommen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 25. Mai. **Abonnements-Abtlg. C.** 55. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) **„Der fliegende Holländer"**, romantische Oper in 3 A. von Richard Wagner. Anfang ½7 Uhr.

Donnerstag, 27. Mai. **Abonnements-Abtlg. A.** 56. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Wilhelm Tell"**, Schauspiel in 5 A. von Schiller. Attinghausen: Herr Kleinecke vom Residenztheater in Hannover als Gast. Anfang ½7 Uhr.

Frankfurter Börsenkurse vom 24. Mai 1897.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	—
„ 3½ „ „	—	104.10
„ 3 „ „	—	97.90
Preußen 4 Kons. St.-A. „	—	104.00
„ 3½ „ „ „	—	104.10
„ 3 „ „ „	98.30	98.20
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	101.00
„ 4 dto. . . . M.	—	101.70
„ 4 von 1886 . „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	—	102.80
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	104.60
„ 4 „ Obl. M.	102.50	102.40
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 „	85.00	—
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	107.30
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.30
Württ. Obl. 4 v. 75. 80 „	101.90	101.80
„ „ 4 v. 81/83 „	—	102.40
„ „ 4 v. 85u. 87 „	102.30	102.20
„ „ 4 v. 1891 „	—	103.90
„ „ 3½ v. 88u. 89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	102.30
„ „ 3½ v. 1894 „	—	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	100.80	100.70
5 Griech. E.-B. v. 90 frkr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	92.70
Italiener 3 Rente Lr.	—	55.90
„ 5 ann. v. 89 S. III u. IV	92.40	92.30
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.60
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5½ E.-B.-St. Sch. S.	109.40	109.30
„ 4½ Silber-Rente fl.	87.00	86.90
„ 4½ Papierrente fl.	—	—
„ 5½ E.-B.-Staatsch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	86.10
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	94.00
dto. 3%	—	—
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	100.70
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	88.70
4 „ „ v. 94	88.00	87.90
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	103.00
4 „ Goldanl. v. 1889	—	103.70
4 „ Gf. E.-B. S. I, 2, 89	—	103.00
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	104.00
4 „ Staatsr. v. 94	66.60	—
3½ „ Goldanl. v. 94	—	100.00
Schweden 3½ v. 80 M.	—	—
„ 3½ v. 86 „	—	100.90
„ 3½ v. 90 „	—	100.80
„ 3 „ „	—	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.10
4 Ungar. Staatsr. Kr.	10.80	100.70
4½ „ E.-A. 89 Gold	104.60	104.50
4½ „ E.-A. 89 Silb.	87.00	—
Argentinier 5 Goldanl.	71.40	—
6% Chinesische Anleihe	—	110.70
5½ „ „	105.00	—
4 Egypt. unific.-Obl.	—	108.70
6 Mexiko Anleihe v. 88	95.30	95.20

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	101.80	101.20
3 Baden-Bad. v. 1886	—	98.50
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	96.60
3 „ von 1889	—	96.00
3 „ von 1896	—	—
3½ Mannheim v. 1888	100.50	—
3½ „ v. 1895	101.00	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	66.50
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II — VIII	—	92.40

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Achsb. 3½%	159.80	159.70
Frankfrt. Bank M. 4%	—	182.50
Badische Bank . 4%	—	115.60
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	—
Deutsche Bank . 4%	—	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	117.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	201.80
Dresdener Bank 4%	—	159.30
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.00
Nat.bk. f. Deutschl. 4%	—	142.00
Oberrhein. Bank 4%	—	122.80
Pfälzische Bank 4%	—	139.40
Rheinische Kreditbk. 4%	135.90	—
Süddeutsche Bank 4%	—	100.80
Württ. Notenbank 4%	—	106.50
„ Vereinsbk. 4%	—	149.80
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	819.00	—
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	224.00

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	351.50
Köln-Rottweil. Pulver	—	—
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	438.80
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	62.00
Bad. Zuckerf. M. 5%	—	60.00
Ettlinger Spinnerei	—	117.70
Farbwerke (Höchst) 5	—	442.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	168.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	288.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	96.80	—
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	234.70

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	—
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	244.00
Pfälzische Max 4½%	—	158.00
Pfälzische Nord 4%	—	169.40
Nordd. Lloyd 4%	—	—
Dest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	69.00
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	158.00
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	96.80
Westsizilian. E.-B. 4%	—	56.40
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	—
3½ Pfälzische . . .	—	101.00
3½ „ conv. .	100.50	100.40
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord L. G.	—	103.60
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 „ steuerfr.	—	—
4 Franz Josef „	85.90	85.80
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	100.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	115.40
5 dto. Lit. B. fl.	—	95.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	107.50
4 „ „ M.	102.00	—
3 „ „ Fr.	75.80	75.70
5 „ Ungar. Stsb.	116.60	116.50
4 „ von 1888 M.	—	104.10
3 „ I.—VIII. Em.	—	95.80
3 „ IX. Emmiss.	—	93.40
3 „ von 1885 Fr.	92.30	92.20
3 „ Erg.-Netz „	—	95.30
3 „ von 1895 strfr.	90.00	89.90
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	85.10
3 Prag-Dux v. 1896	89.10	89.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	85.90	—
3 dto. v. 1891	—	81.00
4 Rudolf . . strf. fl.	—	85.40
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.60
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92.70
4 Vorarlberg . strf.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	59.90
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	59.30
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	58.90
5 Toskanische C. Fr.	—	98.70
5 Westfic. E. v. 79 strfr.	—	—
5 dto. v. 80. „	—	93.00
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.00
4 Wladikawkas E.-B.	103.20	103.10
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	89.00
Oéste de Minas E.-B.	67.00	66.90
6 Cal. Pac. III. Mortg.	95.40	—
5 California u. Oregon	—	100.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	—
Southern Pac. of Calif.	105.50	105.40
West. N.-York P. I M.	—	105.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	101.80	101.70
4 Meininger Hypothbk.	—	99.60
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.40	100.30
3½ dto.	—	100.20
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	102.00
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	99.0
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	—
3½ dto. 94 unk. b. 1900	99.40	99.30
3½ dto. 96 „ „ 1906	101.00	—
4 Preuß. Hyp.-Verf.-A.	—	99.80
4 „ „ gar. b. 1905	—	103.30
3½ „ Verf.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	100.30	100.20
4 dto. „ „ 1902	—	102.70
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.00
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	146.60
4 Bayerische Prämien	—	161.90
5 Donauregulierung .	—	—
3½ Köln-Mindener .	—	140.10
4 Meininger Präm.-Pf.	—	135.60
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 „ v. 1860 .	—	128.60
3 Oldenburger . .	—	129.10
3 Türken Fr. 400. .	—	34.40

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	—	40.00
Augsburger . . fl. 7	—	23.80
Braunschweig Thlr. 20	106.80	106.70
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.30
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	—	12.20
Meininger . fl. 7	—	21.80
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	333.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	—
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	22.90
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	268.00
Venetianer Lire 30	—	23.10

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.16½
dto. Eisenbahn . . .		4.16½
Belgische . . . . Fr.	100	80.60
Franz. . . . . „	100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl.	100	170.20

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.23	16.20
Dollars in Gold. . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.37	20.38

Papier-Geld.

Amer. (II. Grenb.) p. D.	—	4.16
Franz. Banknoten. .	—	81.15
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.55
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.85	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	77.475	—
London	Lstr. 1	20.380	20.43 B 20.39 G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.15	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.55	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 3%.

Prämien-Erklärung: 28. Mai. 28. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 30. Juni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Keim'sche Mineral-Anstrichfarben.

Anerkannt bester wetterfester Hausanstrich. 1436 30.11

Fabrik Keim'scher Farben
der Steingewerkschaft Offenstetten
Hirtenstrasse 5 **MÜNCHEN** gegenüber Centralbahnhof (Nordseite).

Lieferung von gußeisernen Kanalisationsbestandteilen.

Die Lieferung von ca. 58,900 kg. gußeisernen Kanalisationsbestandteilen soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen zur Einsicht aufliegen. 2915.2.1

Karlsruhe, den 24. Mai 1897.

Städtisches Tiefbauamt.

Vergebung von Erdarbeiten.

Die Erdarbeiten zur Auffüllung des Hardgrabengewölbes in der Sofienstraße sollen vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag den 3. Juni, Vormittags 1/2 10 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen und Pläne zur Einsicht aufliegen. 2914.2.1

Karlsruhe, den 24. Mai 1897.

Städt. Tiefbauamt.

Vergebung von Holzpflaster.

Die Herstellung von ca. 1125 qm Holzpflaster soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf unter Bezeichnung des zu verwendenden Holzes und Angabe der bei demselben angewendeten Imprägnirungsmethode sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag den 3. Juni, Vormittags 9 1/2 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 2913.3.1

Karlsruhe, den 22. Mai 1897.

Städt. Tiefbauamt.

Lieferung von verzinkten Schlammsangeimern.

Die Lieferung von 210 Stück verzinkten Schlammsangeimern soll vergeben werden. 2912.2.1

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnung zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, den 22 Mai 1897.

Städt. Tiefbauamt.

Vergebung von Betonarbeit[illegible].

Die Herstellung von ca. 112 qm. Betonfundament für Holzpflaster soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 2911.2.1

Donnerstag den 3. Juni, Vormittags 1/2 11 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Plänen zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, den 22. Mai 1897.

Städt. Tiefbauamt.

Herstellung von Straßenkanälen.

Die Herstellung von Straßenkanälen im Gesammtanschlag von ca. 170,000 M. sollen vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 2875.3.1

Donnerstag den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen und Pläne zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, den 22. Mai 1897.

Städt. Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befinden sich zwei herrenlose schwarze Pinscher, ein gelber Jagdhund und ein gelber Schnauzer (alle männlich).

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt werden, getötet bezw. versteigert.

Karlsruhe, den 24. Mai 1897.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Huchenfeld in Pforzheim versteigert 2877.1

I. aus den Domänenwaldungen Erzgrubenschlag, Heiligenwald, Gromberg, Schulzenberg, Dreizelgenberg und Schattenberg in den Hutbezirken der Forstwarte Volkert und Beffert in Büchenbronn und

II. aus den sämtlichen Domänenwaldungen auf der Gemarkung Huchenfeld in den Hutbezirken der Forstwarte Oehlschläger und von Au in Huchenfeld

Montag den 31. Mai 1897,

morgens 9 Uhr im Rathaus in Weißenstein:

10 tannene Gerüst- und 5 Leiterstangen; 20 Ster buchene und 56 Ster Nadelholz-Scheiter; 29 Ster buchene, 6 Ster eichene, 3 Ster gemischte und 1047 Ster Nadelholz-Prügel; 150 buchene und 2295 Nadelholzwellen und mehrere Loose Schlagraum, sowie etwa 16 Ster unaufbereitetes Stockholz.

I. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

2091 Gewinne im Gesammtbetrage von 84,000 Mark.

Hauptgewinne zu Mark 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 in baarem Gelde.

Ziehung am 2. Juni ds. Js.,

Nachmittags 2 Uhr beginnend im Saale der 4 Jahreszeiten in Karlsruhe.

Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose 10 Mark. Für Porto und Ziehungslisten sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (5 Pfg. mehr) oder Postanweisung. Loose sind zu beziehen: durch den General-Loosvertrieb von **Franz Pecher,** Hoflieferant in **Karlsruhe, Kaiserstrasse 78, Carl Götz,** Lederhandlung, Hebelstrasse 15, Karlsruhe und die **mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.** 2886.7.2

Eduard Darnbacher,

KARLSRUHE,

Kaiserstrasse 185, zwischen Herren- und Waldstraße,

empfiehlt zu **bedeutend ermäßigten** Preisen

Farbige Kragen	von	1	Mark	bis	10	Mark	das Stück,
Schwarze Kragen	„	3	„	„	20	„	„ „
Elegante Kragen	„	25	„	„	40	„	„ „
Sammt-Kragen	„	10	„	„	50	„	„ „
Frauen-Capes	„	10	„	„	40	„	„ „
Jacken	„	5	„	„	30	„	„ „

Costumes, Blusen und Staubmäntel, Seiden- und Spitzen-Capes

2816.6.1 in jeder Preislage.

---

bietet eine unübertroffene Auswahl in Zahn-, Nagel-, Kopf-, Kleider-, Hut- und Taschenbürsten, sowie jede Art in ächten und imitirten 973.10.7

Kammwaaren und Schwämmen,

Neuheiten in **Einstockekämmen,** Haarnadeln, Pfeilen, Locken-, Seiten- und Nackenkämmen etc.

Billige, solide Kleiderstoffe, 2920.2.1

das Meter zu 65, 85, 95, 110 u. 150 Pfg.

empfehlen **Hessert & Kieser,** Ecke der Kaiser- und Douglasstrasse

Gelegenheitskäufe.

Nutzholzversteigerung.

Gr. Bezirksforstei Pforzheim versteigert aus Domänenwald **Hagenschieß** und Halde, aus den Hiebsschlägen Abteilung 42 und 50 Vogelbeerd, 43, 44, 48 und 57 Schloßwald, 81, 82 Liebeneckerhang, 91 Liebeneckerkopf, sowie an Windfallholz am

Mittwoch den 2. Juni d. J.,

morgens 9 Uhr im **Seehaus,**

Loose Nr. 422—541 mit 495 Stück Nadelsägholz (meist weißtann. Starkholz), 12 Nadelsprallklötze, 100 Nadelstämme II. und III. Klasse, 327 dto. IV. und 17 Gerüststangen. 2885.2.1

Die Forstwarte Messerschmidt, Kramer und Maier auf Seehaus, Künkele in Pforzheim, Meister in Tiefenbronn zeigen das Holz auf Verlangen vorher vor.

Listenauszug durch die Forstwarte auf dem Seehaus.

Carl Hager, Karlsruhe,
Großh. Hoflieferant,
Telephon 358,
Delicatessen, Südfrüchte, Colonialwaaren,
en gros & en détail.
Früchte- u. Gemüse-Conserven, **Rollschinken** in allen Größen, **Westphäler Schinken, Schwarzwälder Speck, Göttinger, Thüringer u. Braunschweiger Cervelat- u. Salamiwurst,** hart u. weich, in größter Auswahl.
Rohe u. gebrannte Cafés.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Post- u. Bahnversandt.
2729.25.4

Karlsruhe.
In bester Lage der Kaiserstraße ein
Laden
mittlerer Größe per 1. Oktober oder früher 2616.3.2
zu vermiethen.
Offerten unter **J. 1474** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** erbeten.

Specialität:
Fertige schwedische
Zimmer-Thüren
Futter und Bekleidungen
Emil Funcke
Frankfurt a m Main
Niedenau 15
Ueber 100 versch. Thürsorten stets auf Lager.
Illustrirte Preislisten gratis.
2580.50.4

Bekanntmachung.

Für die jetzt wieder errichtete Stelle eines Bürgermeisters (Stellvertreter des Oberbürgermeisters) ist ein Gehalt von 3000 M. nebst Ruhegehaltsberechtigung vorgesehen. 2900.2.1

Die Wahl soll womöglich Mitte Juni d. J. stattfinden.

Wir bitten, etwaige Anmeldungen bis 1. Juni an uns gelangen zu lassen.

Bruchsal, den 22. Mai 1897.

Der Stadtrat.
Dr. Gautier. Hamminger.

Wein-Versteigerung.

Schloß Vollrads bei Winkel i. Rheingau

versteigert am

Mittwoch den 2. Juni 1897,

Mittags 1 Uhr:

8 | **2 Stück** (à 600 Liter) **1895er**
30 | **1 „** (à 1200 Liter) **1896er**
} Riesling-Weine.

Probetage: in der Woche vorher nur an den Fässern.

2496.2.2 **Die Gutsverwaltung.**

Colosseums-Garten,

Waldstrasse 16—18.

Dienstag den 25. Mai:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der 2907.1

Kapelle des 169. Infanterie-Regiments

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Edgar Wolf.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Ia Ruhrkohlen

empfiehlt ab Schiff Maxau zu billigsten Sommerpreisen

Ph. Bader, Karlsruhe,

2909.4.1 **Amalienstraße 59. Telephon 256.**

Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg

mit Dépendance, 516 Mtr. ü. M. **Sommer- und Winterkurort. Telephonstation. 20 Minuten von der Bahn- u. Dampfschiffstation. Ermatingen,** D. Schweiz, 1 1/2 Stunden von **Konstanz.**

Schönster, malerisch gelegener Aussichtspunkt am Untersee und Rhein, geschützte Lage, herrliche, bis an das Schloss heranreichende Waldspaziergänge. Comfortable Einrichtung, grosse, gedeckte Terrasse, vorzügliche Küche und Keller. Bäder im Hause. 2 Aerzte am Platze. **Pensionspreise** (incl. Zimmer und Bedienung) von **M. 3,60** an bis **M. 5,60.** Bis **15. Juni** u. vom **1. Septbr.** an **Preisermässigung. Familien** nach **Uebereinkunft.** Prospecte gratis. 2427.12.4

C. Bürgi-Ammann, Eigenthümer.

Aerztliche Anzeige.

Dr. med. H. Paull, 2904.1

Specialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe,

Karlsruhe. Wohnung: Karlfriedrichstrasse 24,

von der Reise zurück.

Den zu einer 14tägigen Uebung hierher einberufenen Reservisten spreche ich hiermit für ihr frdl. Entgegenkommen und tadelloses Verhalten meinen besten Dank aus.

Es wird auch künftighin mein Bestreben sein, den Söhnen des Vaterlandes während ihrer strapazenreichen Tage ein gemüthliches und billiges Heim zu bereiten.

Hochachtungsvoll

Ed. Grammelsbacher,

2917.1 **Mülhausen** (Elsaß).

Circus Drexler.

Heute Dienstag den 25. Mai, Abends 8 Uhr,

Grosse Gala-Eröffnungsvorstellung.

Morgen Mitttwoch den 26. Mai, Nachmittags 4 1/2 u. Abends 8 Uhr:

Zwei grosse Gala-Fest-Vorstellungen.

Zu der Vorstellung von Nachmittags 4 1/2 Uhr zahlen Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts halbe Preise, Abends volle Preise.

2906.1 Hochachtungsvollst

W. Drexler,
Direktor und alleiniger Eigenthümer.

Johann Göb,

KARLSRUHE,
Waldhornstrasse 32,

empfiehlt seine sehr gut gearbeiteten Holz- u. Polster-Möbel, sowie ganze Aussteuern bei Zusicherung guter Waare und billigem Preise. Gebrauchte Möbel werden gegen Umtausch mit in Zahlung genommen, sowie Reparaturen schnell und billig ausgeführt. 2376.8.7

Die Weinhandlung W. Kronenwett,

Hirschstraße 64,

empfiehlt ihre 2777.9.3

reingehaltenen Weine aus den Jahrgängen 1892 bis 1895.

Weissweine von 45, 50, 60 und 70 Pfg. bis zu Mk. 1.—,

1896er **Markgräfler** und **Rappoltsweiler** zu 40 Pfg.,

Rothweine von 70 Pfg. bis zu Mk. 1.40 per Liter

in Gebinden oder Flaschen von 20 Liter an.

Für Lungenkranke Dr. Brehmers Heilanstalt

Goerbersdorf i. Schles.

Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.

Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten. 779.12.11

Genaue Auskunft **kostenfrei** durch

Die Verwaltung.

Kaiserhof

am Marktplatz.

Jeden **Dienstag** und **Freitag**

Schlachttag.

Ausgezeichneter Stoff

Höpfner'schen **Lager-** und **Exportbiers.**

J. Müller.

Auch ist fortwährend **reines Schweinefett** zu haben. 2916.2.1

Pferde-Verkauf.

Ein Paar Britannia-Rappen, 5 und 6 Jahre alt, kräftig, vertraut im fahren, auch gut im Zug, ferner ein Reitpferd, Fuchs-Stute, 8 Jahre alt, schöne Figur, für leichtes Gewicht, gut im Reiten gehend, um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Zu erfragen Kronenstraße Nr. 51,

Karlsruhe. **J. Krieger.** 2908.1

Gesucht

wird zum sofortigen Eintritt ein **tüchtiger selbständiger**

Geometergehilfe.

Offerten unter **F. S.** an **Haasenstein & Vogler** in **Freiburg i. B.**

2893.1

Eine **leistungsfähige**

Hopfenhandlung

Nürnberg's sucht für

Karlsruhe

und **Umgegend** einen mit der Brauerkundschaft gut bekannten

Vertreter.

Offerten unter G 1062 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** 2832.2.2

Gebr. Leichtlin, Karlsruhe,

Fabrik Chemisch Präp. Papiere.

Specialitäten:

Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.

Pauspergamente.

Helios- u. Photogr.-Pauspapier.

Blausaure Eisenpapiere.

Positiv Lichtpauspapier

mit und ohne Säurebad.

Sämmtliche 1924.50.41

Zeichnen- u. Mal-Utensilien.

Beste Qualitäten. — Billigste Preise.

Proben zu Diensten.

Hebamme Reisser,

Steinwallstraße 74, 1290.52.

Strassburg i. Els.

Für ein **leistungsfähiges**

Tricotagen-Geschäft en gros

wird ein in Württemberg und Baden gut eingeführter, gewandter

Reisender

zu baldigem Eintritt gesucht.

Gefl. Offerten mit Referenzen u. Photographie erbeten unter **E. 1210** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 2882.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, den 25. Mai 1897.

Abteilung C. (Graue Abonnem.-Karten.)

55. Abonnements-Vorstellung.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Anfang: 1/2 7 Uhr. Ende: geg. 1/2 10 Uhr.

Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg